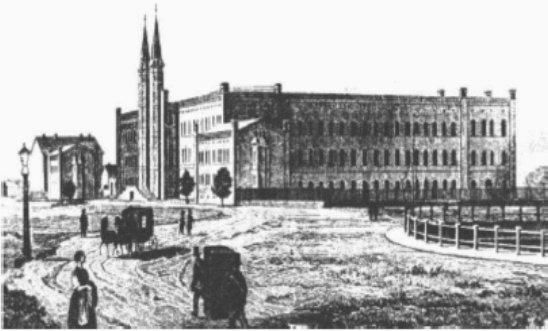


**2. IDEEN-WERKSTATT**  
zur zukunft des bethanien



**<Ergebnisprotokoll>**  
der 2. Ideenwerkstatt  
zur Zukunft des Bethanien  
am 18.03.2006

*Ziel der zweiten Ideenwerkstatt war es, die in der ersten Ideenwerkstatt entstandenen Ideen und Wünsche zu ordnen, Themenbereiche herauszuarbeiten und zu vertiefen. Darüber hinaus sollte auch neu Hinzugekommenen die Möglichkeit zum Mitmachen gegeben werden. In diesem Protokoll findet sich eine kurze Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse.*

## 0. Überblick

Die zweite Ideenwerkstatt bestand aus den folgenden Abschnitten:

1. Einführungs- und Informationsrunde mit Diskussion  
(Pause)
2. Aufgreifen und Zuordnen der Ideen der ersten Ideenwerkstatt
3. Arbeit in Kleingruppen
4. Zusammentragen der Ergebnisse der Kleingruppen & Diskussion
5. Schlussrunde

Insgesamt gab es etwa 20 TeilnehmerInnen. Wie bei der ersten Ideenwerkstatt informierten Infowände über die Geschichte des Bethanien, die aktuelle Nutzung und über das Hauptgebäude als solches.

In den folgenden Abschnitten gibt es kurze Zusammenfassungen von den einzelnen Teilen der Ideenwerkstatt.

***An dieser Stelle einen herzlichen Dank an das Jugendhaus CHIP in der Reichenberger Str. 44- 45, das uns die Räume für die Ideenwerkstatt sehr unkompliziert zur Verfügung stellte.***

## 1. Einführungs- und Informationsrunde mit Diskussion

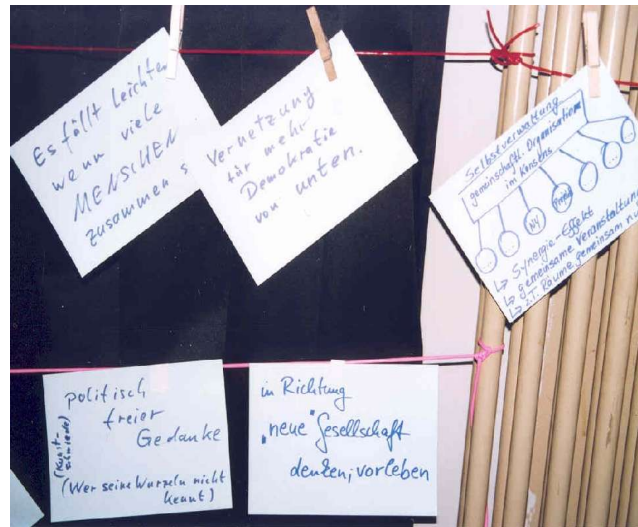
Nach der Begrüßung wurde kurz der Prozeß und die Grundprinzipien der Ideenentwicklung vorgestellt. Dann gab es ein offenes Interview zur aktuellen Situation des Bethanien, das in eine offene und lebhafte Diskussion überging. Darauf folgte eine Pause mit einem reichhaltigen Buffet.

## 2. Aufgreifen und Zuordnen der Ideen der ersten Ideenwerkstatt

Ziel dieses Abschnittes war die Strukturierung der in der ersten Ideenwerkstatt entstandenen Ideen. Anhand von Karteikarten, auf denen jeweils eine Idee notiert war, wurden die Ideen einzelnen Themenbereichen zugeordnet.

**Es ergaben sich die folgenden Themenbereiche:**

- Prinzipien eines offenen Zentrums
- Ziele eines zukünftigen Bethanien
- Zielgruppen
- Nutzung
- Ökologie
- Synergieeffekte
- Denkmalschutz
- Finanzkonzept
- Verwaltung, Bewirtschaftungs- und Trägermodelle
- Öffentlichkeitsarbeit



Ideen zuordnen

## 3. Arbeit in Kleingruppen

Entsprechend den Interessen der TeilnehmerInnen wurden Kleingruppen gebildet, die sich mit einzelnen Themenbereichen beschäftigten. Den TeilnehmerInnen war es freigestellt, zwischen verschiedenen Kleingruppen zu wechseln, um sich auch in mehrere Themen direkt einbringen zu können.

Es entstanden die folgenden Kleingruppen:

**A Konkrete Nutzung: Wie kann das Bethanien weiter gefüllt werden?**

**B Ökologie: Wie kann das Bethanien aus ökologischer Perspektive besser genutzt werden?**

**C Trägerschaft und Satzung: Welche Schritte hin zu einer vernünftigen Trägerschaft des Bethanien sind notwendig? Wie könnte eine Trägerschaft organisiert sein?**

**D Selbstverständnis eines Offenen Zentrums von Unten und Strategien zur Durchsetzung eines solchen**

**E Zusammenarbeit der NutzerInnen im Bethanien: Wie kann es zu einem fruchtbaren Miteinander kommen?**

## 4. Zusammentragen der Ergebnisse & Diskussion

Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit wurden in der großen Runde vorgestellt und diskutiert. Im folgenden werden einige Ergebnisse vorgestellt.

### **A Konkrete Nutzung: Wie kann das Bethanien weiter gefüllt werden?**



Ideen zur zukünftigen Nutzung des Bethanien

Hier eine Auswahl der Vorschläge:

- **Stärkere Einbeziehung der AnwohnerInnen**  
AnwohnerInnen könnten direkter mit Postwurfsendungen erreicht werden. Initiativen und Vereine im Kiez könnten eingeladen werden, im Bethanien Veranstaltungen auf die Beine zu stellen – schon jetzt kann der Südflügel auf diese Weise als Offenes Zentrum genutzt werden. Es wurde diskutiert, wie Jugendliche stärker einbezogen werden können.
- **Hausbesetzungen & MigrantInnen**  
Welche Rolle spielen und spielten Hausbesetzungen in den migrantischen Communities – in Berlin (wie am Kottbusser Tor) und darüber hinaus.
- **Filme**  
Es gibt Interesse, im Bethanien Filme aufzuführen, die aus verschiedenen Gründen (Zensur, begrenzte Zuschauerzahl) auch in Programmkinos nicht gezeigt werden.

### **B Ökologie: Wie kann das Bethanien aus ökologischer Perspektive besser genutzt werden?**

Hier wurden verschiedene Möglichkeiten zu energiesparendem und nachhaltigen Betrieb und Sanierung des Bethanien diskutiert. Müllvermeidung und -Trennung, Regulierung der Heizungsanlagen waren nur einige Stichwörter. Darüber hinaus wurde darauf verwiesen, dass die Umwelt und unser Umgang mit ihr auch ein wichtiges Thema für viele KünstlerInnen ist.

### **C Trägerschaft und Satzung: Welche Schritte hin zu einer vernünftigen Trägerschaft des Bethanien sind notwendig? Wie könnte eine Trägerschaft organisiert sein?**

Hier wurden verschiedenen Trägermodelle vorgestellt und die Für und Wider angesprochen. Kriterien für die Mitgliedschaft, Entscheidungsverfahren und -wege wurden diskutiert. Es soll nun nach Trägermodellen vergleichbarer Häuser recherchiert werden.

### **D Selbstverständnis eines Offenen Zentrums von Unten und Strategie zur Durchsetzung eines solchen**

Aufbauend auf den Vorstellungen der ersten Ideenwerkstatt wurde das Selbstverständnis eines Offenen Zentrums im Bethanien diskutiert. Weiter wurden Aspekte einer Strategie zur Verwirklichung eines solchen Zentrums gemeinsam mit den NutzerInnen und AnwohnerInnen gegenüber der Politik erörtert.

### **E Zusammenarbeit der NutzerInnen im Bethanien: Wie kann es zu einem fruchtbaren Miteinander kommen?**

Die NutzerInnen eines zukünftigen Bethanien sollten einen offenen, solidarischen und respektvollen Umgang miteinander pflegen. Derzeit gestaltet sich dieses Miteinander eher schwierig, da die Ziele und Interessen der NutzerInnen auch aufgrund der unklaren Zukunft auseinandergehen. Es wurde die These vertreten, dass dies einfacher wird, sobald eine Entscheidung PRO oder KONTRA Privatisierung gefallen ist. Dann sollten auch die gemeinsamen Interessen an einem lebendigem Bethanien wieder wichtiger werden.

## **5. Schlussrunde**

In der Schlussrunde wurde sowohl die zweite Ideenwerkstatt kommentiert als auch weitere Anregungen gegeben. Davon folgt hier eine Auswahl einzelner Aussagen:

- *Wichtig ist die Frage, was das Bethanien so einzigartig macht und was es von anderen vergleichbaren Projekten wie z.B. dem Mehringhof unterscheidet.*
- *Das Bethanien ist ein "erreichbares" Ziel, kein Fernziel, das erst in 50 Jahren erreichbar ist.*
- *Besonders beeindruckt hat mich hier das respektvolle, angenehme Umgehen miteinander. Das sollte auch stärker nach Außen getragen werden.*
- *Ökologisches im Bethanien zu verbessern ist mir wichtig.*
- *Auch zwischendurch sollten sich die Arbeitsgruppen treffen und an den Themen weiter arbeiten.*
- *Ich bin auch interessiert an der Frage, warum das Bezirksamt bei der Konzeptentwicklung in seiner Arbeitsgruppe keine BewohnerInnen zulässt und werde an dieser Frage dranbleiben.*
- *Es war sehr informativ, ihr "seid a netta haufen".*
- *Diese Kontinuität der Arbeit in den Ideenwerkstätten ist wichtig für mich.*
- *Manchmal ist es mit weniger Leuten auch mehr.*
- *Mir hat es gut gefallen, dass am Anfang der Handlungsspielraum ausgelotet wurde.*

Aktuelle Informationen zur Ideen- und Konzeptentwicklung finden sich unter:  
<http://bethanien.info/ideen.html>